

„Wer das All erkennt, sich selbst
aber verfehlt, verfehlt alles“

*Zitat aus LOGION 67, S. 157
Apokryphes Evangelium nach Thomas von Yves Leloud*

Ich bedanke mich sehr herzlich
bei meiner Tochter Angelika
und meinem Bruder Gert
für das Lektorat und
die Gestaltung

"OBEN WIE UNTEN"

ist Vielfalt, Klang und Farbe

„Wer das All erkennt,
sich selbst aber verfehlt, verfehlt alles“

Sieglinde Traute Maria Roskaritz



© 2025 Sieglinde Traute Maria Roskaritz

Cover: Ölgemälde von Maria Henning

Softcover 978-3-384-19349-0

E-Book 978-3-384-19350-6

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:
tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5,
22926 Ahrensburg, Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin, zu erreichen unter: Fürstnerstraße 2, 8072 Fernitz, Austria. E-Mail: sieglinderoskaritz@gmail.com

Inhalt

Vorwort	7
Rückbesinnung auf unsere spirituelle Existenz	11
Gerechtigkeit für Frauen und ihre Gleichstellung in der Gesellschaft	13
Gedanken zum Wesen des Göttlichen und selten gehörte Zitate	16
Zahlen prägen das Universum und unsere Welt	19
.	
Anhang: Übersetzung und Interpretation eines Buches aus Mexiko über Numerologie:	25
Die Menschen der Zahl Eins	26
Die Menschen der Zahl Zwei	28
Die Menschen der Zahl Drei	29
Die Menschen der Zahl Vier	31
Die Menschen der Zahl Fünf	33
Die Menschen der Zahl Sechs	35
Die Menschen der Zahl Sieben	37
Die Menschen der Zahl Acht	39
Die Menschen der Zahl Neun	41
Die Meisterzahlen	43
Foto eines Freskos in der Kirche von St. Jakob in Urschalling in Deutschland	46
Foto einer Dreifaltigkeitsdarstellung im Museum des Stiftes St. Paul im Lavanttal in Kärnten	47

Vorwort

Heute scheint keine Sonne, man geht nicht in den Garten, so sitze ich in meinem Zimmer und schreibe. Ich bin schon älter, aber es geht mir gut, trotz vieler Gebrechen. Denn mein Kopf ist klar, ich erinnere mich sehr gut an alles, was ich gelesen, gelernt und erlebt habe. Und ich kann mich über das aktuelle Geschehen in der Welt informieren, kann darüber nachdenken und das Neue in mein Weltbild einordnen. Denn ich hatte in den letzten Jahren viel Zeit zum Überlegen.

Da kommt mein jüngster Sohn zu Besuch.

„Mama, was schreibst Du da?“ fragt er mich.

„Ich schreibe meine Gedanken für Dich und unsere Familie auf. Was meinst Du, würde das auch andere Menschen interessieren?“

„Ja, das könnte schon sein!“, antwortete mein Sohn nachdenklich. „Wahrscheinlich gibt es wirklich viele, die sich wie Du mit dem Zustand unserer Welt, den vielen Krisen und ungelösten Problemen befassen, sich nicht mit den vielen Missständen abfinden wollen, und die deshalb nach Antworten auf die vielen offenen Fragen von heute suchen. Deshalb finde ich es auch wichtig, dass Du Deine Gedanken aufschreibst. Denn das Geschriebene wird seinen eigenen Weg gehen und Menschen finden, die für sich etwas daraus machen. Auch wenn Du damit nur kleine Anregungen geben kannst, vielleicht eine interessante Information oder einen Denkanstoß - auch einfache Dinge können hilfreich sein.“

Dann fragt mein Sohn:

„Worüber hast Du denn gerade geschrieben?“

Ich antwortete ihm:

„Ich las gerade in der Zeitung einen Artikel über das „Oster-

festival PSALM". Das ist sehr interessant! Schade, dass ich nicht hingehen und hören und sehen kann, was dort geboten wird."

Also nahm ich das Handy und las, dass das Programm des Grazer Osterfestivals 2022 mit einer bemerkenswerten Aktion verknüpft wurde. Es wurden dafür sieben der 17 Ziele der „AGENDA 2030“ - dem Aktionsplan der United Nations zur Nachhaltigen Entwicklung aus dem Jahr 2015 - ausgewählt: Armut und Hunger beenden, Ungleichheiten bekämpfen, Selbstbestimmung der Menschen stärken, Geschlechtergerechtigkeit, ein gutes und gesundes Leben für alle sichern, Wohlstand für alle fördern und die Lebensweise weltweit nachhaltig gestalten. Diese sieben Ziele wurden von den Musikern in Musik umgesetzt.

Das ist eine interessante Idee. Aber was wurde von diesen Zielen der „AGENDA 2030“ weltweit bisher erreicht? Es gibt Krieg in der Ukraine, in Asien und Afrika und viel Hunger in der halben Welt! Dazu schrieb Univ. Prof. Franz Mascher im Jahr 2020 auch das „Manifest gegen Macht und Gier“ und Reinhard P. Gruber meinte vor Kurzem: *„Die Welt ist auf Wirtschaftlichkeit bis zur Selbstzerstörung programmiert.“*

„Ja, aber andererseits gibt es auch viele Millionen Menschen auf der Welt, die Gutes getan haben, halfen und helfen. Sehr, sehr viele gute Menschen.“

„Es müssen aber noch viele mehr werden! Denn nicht nur die sieben - alle Ziele der „AGENDA 2030“ sind wichtig. Die Menschheit wird diese Ziele jedoch nur dann erreichen können, wenn möglichst viele sich wieder rückbesinnen - auf unsere geistige Existenz und auf unsere Fähigkeit, auch das, was wir nicht sehen können, spirituell zu begreifen!“

„Du hast ja vollkommen recht!“, sagte mein Sohn resigniert.

„Aber was kann ein Einzelner schon zur Erreichung dieser Ziele beitragen?“

Nachdem er gegangen war, dachte ich noch lange über dieses Gespräch nach.

Es gibt nur wenige Menschen auf unserer Erde, die Macht besitzen. Sie besprechen und planen Vieles, aber im Großen ändert sich nichts. Und viele der Mächtigen wollen gar nicht Frieden, sie wollen Kriege und Vernichtung, weil das den Absatz von Produkten fördert, die Wirtschaft ankurbelt und ihnen noch mehr Geld bringt. Sie wollen Ressourcen, wie Land und Bodenschätze oder Ölfelder kontrollieren. Auch Information wurde inzwischen zum Instrument der Macht. Künstliche Intelligenz beeinflusst die Menschen, macht sie bequemer und verhindert das schöpferische Suchen nach Lösungen der ständig wachsenden Probleme unserer Welt.

Die Menschen aber leiden und trösten sich mit Konsum von Unnötigem, das ihnen die Werbung einredet, ihnen oft nichts bringt, sondern leider auch oft Schaden der Umwelt zufügt!

Einmal hörte ich eine Frau in einem Interview sagen: „*Wir überkonsumieren!*“ Das fängt schon bei den Kindern an! Weniger wäre mehr! Die Konsumgesellschaft kauft – aber sie gebraucht kaum. Sie kauft – und wirft weg. Selten denkt man dabei daran, dass die halbe Welt unter Hunger und Armut leidet.

Viele fragen sich zum Beispiel, weshalb Unsummen an Arbeitskraft, Zeit und Geld in die Weltraumforschung investiert werden, obwohl man dort für unsere Probleme auf der Erde bisher noch keine Lösungen gefunden hat!

Was ist es, das den Menschen umtreibt? Univ. Prof. Franz Mascher beschreibt in seinem Buch „Manifest gegen Macht und Gier“ diese Entwicklungen und ihre Gefahren für die Menschheit.

Einen Ausweg zeigt J. Henry Allemann auf: *„Nur wenige sind imstande, die Welt wahrhaftig zu genießen - meist sind es die, die mit der unsichtbaren Welt beginnen!“*

Sieglinde Traute Maria Roskaritz
Graz, am 5. Februar 2025